

# Langeooger Fortbildungswochen 2025

ärztekammer  
niedersachsen  
**äkn**

21. Woche der Kinder- und Jugend-  
psychiatrie und Psychotherapie

**REISE**

26. bis 30. Mai 2025

[www.aekn.de](http://www.aekn.de)

# 21. Langeooger Woche der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

**26. bis 30. Mai 2025**

## **Veranstalter**

Ärztekammer Niedersachsen  
Berliner Allee 20  
30175 Hannover

## **Projektleitung**

Jana Gerlach-Müller  
Ärztekammer Niedersachsen  
Referat Zentrales Veranstaltungsmanagement (ZVM)  
Telefon: +49 511 - 3802 2203  
E-Mail: [langeoog@aekn.de](mailto:langeoog@aekn.de)

## **Wissenschaftliche Leitung / Wissenschaftlicher Beirat**

Dr. med. Roland Burghardt (Berlin)  
Dr. med. Annika Nietzel (Berlin)

Übersicht der Preise .....	4
Hinweise zur Anmeldung .....	5
Vorwort .....	7
(Lebens)Reise .....	9
Werte, Ziele und soziale Milieuzugehörigkeit als Verlaufsprädiktoren psychischer Erkrankungen bei Jugendlichen .....	10
Ist eine ideologiefreie Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen mit Geschlechtsdysphorie noch möglich? .....	11
Jugendliche sex offender - diagnostische und therapeutische Perspektive .....	12
Selbstverletzendes Verhalten .....	13
Anorexia nervosa – State of the Art.....	14
Psychotherapieforschung .....	15
Anstieg der psychiatrischen Morbidität bei Kindern und Jugendlichen: Welche Rolle spielen die globalen Krisen der Welt? .....	16
Angewandte Improvisation in der Therapie – Eine innovative Methode zur Emotionsaktivierung für Einzel-, Gruppen- und Familientherapie.....	17
Abendvortrag am 28.05.2025 .....	18
Art is a doctor - is art a doctor? .....	19
Fortschritte beim Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie – Update 2024 .....	20
Eine KI-immune Schule ist möglich .....	21
Ego-State bei schwierigen Entwicklungsbedingungen und herausfordernden Störungsbildern. Eine Fortführung.....	22
Wohin .....	24
 <b>Seminare</b>	
KV01 - Die Saat der Hoffnung legen – Bindung und Partizipation in der Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie und Psychiatrie .....	25
KV02 - Autogenes Training in der Gruppe für Kinder und Jugendliche .....	27
KV03 - Begutachtung im Straf-, Unterbringungs-, Sozial- und Familienrecht. Grundlagen und praktische Anwendungsbeispiele.....	28

KV04 - Angewandtes Improvisationstheater als therapeutisches Werkzeug in der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie ...	29
KV05 - Praxis und Technik der psychodynamischen Psychotherapie von Jugendlichen .....	31
KV06 - Selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen behandeln: Von der Erstintervention zur Psychotherapie .....	32
KV07- Behandlung dissoziativer Störungen und Symptome .....	33
KV08 - Psychotherapie mit Jugendlichen- wann deutend, stützend, antwortend oder psychoedukativ .....	34
KV09 - „Wo bin ich und wo will ich hin?“ - Ein Gruppen-Therapieprogramm zur Klärung von Lebenszielen für psychisch belastete und erkrankte Jugendliche .....	35
KM01 - Balintgruppe – Brückenbauen für die Menschen .....	36
KM02 – Störungen durch psychotrope Substanzen .....	37
KM03 - Seminar zu Fragen sexueller Identität im Spannungsfeld zwischen Medizin, Politik und Medien.....	38
KM04 - Suizidales Verhalten im Jugendalter.....	40
KM05 - Adolescent Identity Treatment (AIT) - ein manualisiertes integratives Behandlungskonzept für Jugendliche mit Persönlichkeitsstörungen.....	41
KM06 - Körperpsychotherapie bei Essstörungen .....	42
KM07 - Leben. Reisen. Schreiben: Schreibwerkstatt .....	43
KM08 - Diagnostik und Therapie der early onset Essstörungen.....	44
KM09 - Kunsttherapie - Die heilsame Kraft der Kreativität in der Kinder -und Jugendpsychiatrie .....	45
Wissenschaftliche Leitung und Wissenschaftlicher Beirat.....	46

## Übersicht der Preise

Alle Preise verstehen sich **exklusive** der Langeoog-Card und des Gepäckgutscheins

**Buchung ausschließlich der Vorträge** | 450,00 €

**Buchung der Vorträge in Verbindung mit mindestens 1 Seminar** | 320,00 €

### Seminare am Morgen:

09.00 - 10.30 Uhr

### Seminare am Mittag:

11.00 - 12.30 Uhr

Die Buchung der Seminare ist auch **ohne** die Buchung der Vorträge möglich.

<b>KV01</b>	240,00 €	<b>KM01</b>	240,00 €
<b>KV02</b>	240,00 €	<b>KM02</b>	240,00 €
<b>KV03</b>	240,00 €	<b>KM03</b>	240,00 €
<b>KV04</b>	300,00 €	<b>KM04</b>	240,00 €
<b>KV05</b>	240,00 €	<b>KM05</b>	240,00 €
<b>KV06</b>	240,00 €	<b>KM06</b>	240,00 €
<b>KV07</b>	240,00 €	<b>KM07</b>	240,00 €
<b>KV08</b>	240,00 €	<b>KM08</b>	240,00 €
<b>KV09</b>	240,00 €	<b>KM09</b>	240,00 €

## Hinweise zur Anmeldung

**In allen Fällen Ihrer Buchungen sind die Langeoog-Card, der Gepäckgutschein und der Gästebeitrag (Kurtaxe) exklusive und müssen von Ihnen selbst organisiert werden.**

Die Buchung der Seminare ist auch **ohne** die Buchung der Vorträge möglich. Sie zahlen lediglich den Seminarpreis / die Seminarpreise.

Eine Anmeldung **ausschließlich zu den Vorträgen** (450 €) ist ebenfalls möglich.

Bei der Buchung der **Vorträge und mindestens 1 Seminar**, reduziert sich der Preis für die Vorträge auf 320 €. Sie zahlen die Vorträge (320 €) + den jeweiligen Seminarpreis.

Bitte geben Sie bei Ihrer Buchung alternative Seminarwünsche an, sollte Ihr Erstwunsch bereits ausgebucht sein oder aus verschiedenen Gründen nicht stattfinden können. Wir versichern, dass wir Ihre Wünsche entsprechend der von Ihnen angegebenen Reihenfolge berücksichtigen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind.

**Für die Teilnahme an dem Abendvortrag ist eine Anmeldung notwendig, diese ist separat auf dem Anmeldeformular ausgewiesen.**

Während der Vorträge im Haus der Insel (ausgenommen sind Abendveranstaltungen) stehen Ihnen Kaffee und Tee kostenfrei zur Verfügung. Weitere Versorgungswünsche, z.B. Kaltgetränke, Verpflegung, Snacks, können durch uns nicht bereitgestellt werden. Wir bitten um Verständnis.

*Der Anmeldeschluss ist der **3. Mai 2025**. Neubuchungen und/oder Umbuchungen vor Ort sind nicht möglich.*

Die Angabe der Fortbildungspunkte finden Sie bei den jeweiligen Seminaren.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass nur die Kurse durchgeführt werden, die die Mindestteilnehmerzahl erreichen.

Für den Inhalt der Abstracts ist die Referentin / der Referent zuständig.

## **Haustiere**



Bitte haben Sie Verständnis, dass die Mitnahme von Haustieren, in allen Seminarräumen und im Vortragssaal im Haus der Insel, nicht gestattet ist.

## **Seminar-/Reiserücktrittsversicherung**

Wir möchten Sie auf die Möglichkeit hinweisen, eine Seminarversicherung sowie eine Reiserücktrittsversicherung für Hotels und Mietobjekte abzuschließen. Unter dem Stichwort „Seminar-Versicherung“ / „Reiserücktritt“ finden Sie bei Interesse im Internet geeignete Angebote.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Organisatorischen Hinweisen auf der Homepage der Ärztekammer.

## Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Teilnehmer\*innen der 21. Woche der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie,

Die Wochen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie 2023 und 2024 standen für Übergang und Aufbruch. Auf den Übergang folgte der Aufbruch. Nach dem Aufbruch begeben wir uns auf eine Reise.

Reisen verändern uns, sie ermöglichen uns, als ein Anderer auf unser Leben und die Welt zu blicken. Die 21. Woche der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie soll sich mit Aspekten dieses Themas beschäftigen. In welchem Sinne reisen junge Menschen bei ihrer Entwicklung? Welche Stationen und welche Herausforderungen gibt es dabei? Welche inneren Reisen vollziehen sich im Rahmen unserer Arbeit, und auf welche Art von Reise schickt uns die sich verändernde Welt um uns herum?

Im Verlauf der Woche setzen die einzelnen Tage wieder eigene Schwerpunkte. Den Beginn macht die Frage, inwiefern sich unser Leben als Reise verstehen lässt. Das große Thema der Geschlechtsidentität spielt hier eine besondere Rolle. Die Vorträge am Dienstag handeln von der Durchreise. Einer Reise ohne Verweilen also, deren Funktion in ihrem Übergangscharakter liegt. In der Mitte der Woche steht die Heldenreise. Sie ist eines der tragendsten Motive der Weltliteratur, passend dazu wird die Schriftstellerin Regula Venske zu einem „Literarischen Abendtörn“ einladen. Der Donnerstag hat den Schwerpunkt Traumreise. Hier spielt ein anderes großes Thema unserer Gegenwart eine Rolle, die Frage nach den Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz für Erziehung und Psychotherapie. Der Freitag widmet sich als letzter Tag der Woche der Abreise und schließt mit der Frage nach dem „Wohin“.

Als Besonderheit werden wir 2025 spezielle Seminare anbieten, die gezielt Inhalte aus dem Weiterbildungskatalog für die Facharztausbildung im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie aufgreifen. So wird es u.a. ein Seminar zum Autogenen Training geben, eine Balint-Gruppe sowie Seminare zum Thema Begutachtung und Sucht. Wir möchten hiermit die Bedürfnisse jüngerer Kollegen noch mehr berücksichtigen und die „Inselfamilie“ erweitern. Eine Zertifizierung durch die Ärztekammer ist beantragt.

Gehen Sie mit uns auf die Reise - wir sehen uns dann auf der Fähre!

Mit den besten Grüßen aus Berlin

Annika Nietzel und Roland Burghardt

## Vorträge „Reise“

**Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 14.00 - 18.00 Uhr**  
(Ende am Freitag um 16.30 Uhr)

gesamt  
18 P.

Für die Teilnahme an den Vorträgen erhalten Sie bis zu **18** Fortbildungspunkte.  
Für die Teilnahme an dem Abendvortrag erhalten Sie **2** Fortbildungspunkte.

**Veranstaltungsort für alle Vorträge: Haus der Insel, Vortragssaal, Kurstraße 1**

**Montag, den 26. Mai 2025**  
**Lebensreise**

**26.5.2025, 14.00 - 15.00 Uhr**  
**(Lebens)Reise**

Angaben zum Referenten:



**Hochgatterer, Prim. Assoc. Prof. Dr. med. Paulus**

Studium der Medizin und Psychologie an der Universität Wien. Lebt als Schriftsteller und Kinder- und Jugendpsychiater in Wien. Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am NÖ Universitätsklinikum Tulln. Zahlreiche Romane und Erzählungen. Alle Bücher im Verlag Deuticke, Wien

**26.5.2025, 15.30 - 16.30 Uhr**

## **Werte, Ziele und soziale Milieuzugehörigkeit als Verlaufsprädiktoren psychischer Erkrankungen bei Jugendlichen**

Jugendliche und Adoleszente sind, auch wenn Überschriften wie „Generation Z“ Homogenität implizieren, hinsichtlich ihres Lebensstils, ihrer Werte und Ziele heterogen. Umschriebene diesbezügliche Muster können substanziellen Einfluss u.a. auf das subjektive Belastungserleben und, bei psychisch erkrankten Jugendlichen, auf deren Therapieverlauf haben. Die Jugend-SINUS-Milieus, die auf repräsentativen Erhebungen beruhen, erlauben eine Milieu-Zuordnung auch von erkrankten Jugendlichen. Es werden die Ergebnisse von Erhebungen bei gesunden und psychisch erkrankten Jugendlichen referiert, wobei deutlich wird, dass stationär behandelte Jugendliche, was ihre soziale Herkunft anbelangt, kein Abbild der Bevölkerung sind. Jugendliche mit eher haedonistischen bzw. Spaß-orientierten Werten erleben sich subjektiv als belasteter, sie sind im Klientel der stationären Psychotherapie häufiger und haben einen schlechteren Therapieverlauf als Jugendliche aus eher traditionellen Milieus. Daraus ableitbare präventive und therapeutische Implikationen werden diskutiert.

Angaben zum Referenten:



**Hillert, Prof. Dr. med. Dr. phil. Andreas**

Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie. Er ist Chefarzt an der Schön Klinik Roseneck, Prien am Chiemsee. Interessen und Forschungsschwerpunkt war und ist die Interaktion von beruflichen Belastungen und psychosomatischer Gesundheit („Burnout“). Aktuell beschäftigt er sich konzeptionell und therapeutisch schwerpunktmäßig mit der Problematik orientierungsloser, gleichzeitig psychisch belasteter Jugendlicher und Adoleszenter

**26.5.2025, 17.00-18.00 Uhr**

## **Ist eine ideologiefreie Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen mit Geschlechtsdysphorie noch möglich?**

Nicht nur in der breiten Öffentlichkeit, sondern leider auch in der Fachwelt wird die Diskussion über Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit Geschlechtsdysphorie teilweise unangemessen emotional geführt.

Das müsste doch auch anders gehen.

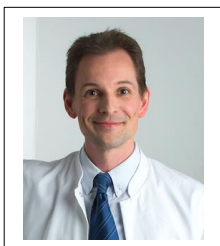
Pragmatisch und sinnvoller erscheint es, die um Rat suchenden Patient:innen und Familien mit ihrem Leid wieder in den Mittelpunkt zu stellen. Dazu sollen folgende Fragen nach aktuellem Stand des (Un-)Wissens beantwortet werden:

- Wie können wir mit Sorgfalt helfen ohne Schaden anzurichten?
- Wie weit können wir eine momentane Wahrnehmung akzeptieren und gleichzeitig Entwicklungswege offenhalten?
- Welche Neuerungen sind durch die neue Leitlinie konkret für den Klinik- und Praxisalltag zu erwarten?
- Welche Aufgaben haben jetzt eigentlich Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen, Kinder- und Jugendpsychiater:innen?
- Was wissen wir zum Thema Detransition?

In diesem Vortrag geht es nicht darum, Sie zu Befürworter:innen oder Kritiker:innen von medizinischen Maßnahmen zu machen, sondern Sie in einem gelassenen Umgang mit der Thematik zu unterstützen.

Ich freue mich auf einen interessanten und unaufgeregten Austausch.

Angaben zum Referenten:



**Lempp, Dr. med. Thomas**

Medizinstudium in Heidelberg und Zürich. KJP-Facharztausbildung in den Universitätskliniken Marburg und Frankfurt. Zusatzausbildungen in Medizinethik, Kinderschutz und forensischer Begutachtung. Seit 2019 Chefarzt am Clementine Kinderhospital Frankfurt am Main. Lehrbuchautor eines KJP-Kurzlehrbuchs für Medizinstudierende und Mitherausgeber der Zeitschrift KJP up2date. Klinische Schwerpunkte: Geschlechtsdysphorie, Ess-Störungen, psychische Störungen bei somatisch kranken Kindern, strafrechtliche Begutachtungen. Mandatiertes Mitglied der AWMF-Leitlinienkommission „Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter“

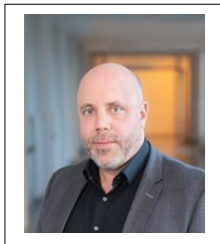
**Dienstag, den 27. Mai 2025**  
**Durchreise**

**27.5.2025, 14.00-15.00 Uhr**

**Jugendliche sex offender - diagnostische und therapeutische Perspektive**

Der Vortrag befasst sich mit Minderjährigen die sexuell grenzverletzendes Verhalten zeigen. Ein besonderer Augenmerk gilt dabei, der sorgfältigen Analyse der sexuellen Präferenzen, der Betroffenen. Dabei werden Daten und Erfahrungen aus dem Behandlungsnetzwerk für Jugendliche mit Störungen der sexuellen Präferenz einfließen. Neben der Diagnostik sollen die aktuellen psychotherapeutischen und psychopharmakologischen Konzepte umrissen werden.

Angaben zum Referenten:



**Hellenschmidt, Tobias**

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatik. Seit 2009 Oberarzt der Akutstation sowie der Station und Ambulanz für Abhängigkeitserkrankungen des Kindes und Jugendalters in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Vivantes Klinikums im Friedrichshain. Seit 2010 Oberarzt des Jugendbereiches Aufbau und Leitung des Bereiches für Abhängigkeitserkrankungen des Kindes- und Jugendalters für Gesamt-Berlin. Aufbau einer sexualmedizinischen Ambulanz des Kindes- und Jugendalters. Zuständigkeit für die Koordination der stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung des Bezirkes Berlin-Mitte. Seit 2013 Leitender Oberarzt, Stellvertretung des Chefarztes der Kinder und Jugendpsychiatrie. Seit 2014 Kinder- und Jugendpsychiatrische Leitung des Projektes: „Primäre Prävention von sexuellen Kindesmissbrauch durch Jugendliche“ Sexualmedizinische Projektleitung durch Prof. Dr. med. Dr. phil. K. M. Beier. Seit 2015 Leitung des Zentrums für Abhängigkeitserkrankungen des Kindes- und Jugendalters Berlin. Kinder- und Jugendlichen-Verhaltenstherapeut. Ausbildung zum Sexualmediziner, Anerkennung als Suchtmediziner (DGKJPP). Dozententätigkeit, wiss. Arbeiten. Versch. Mitgliedschaften, Publikationen und Buchbeiträge  
Email: tobias.hellenschmidt@vivantes.de

**27.5.2025, 15.30-16.30 Uhr**

## **Selbstverletzendes Verhalten**

Selbstverletzendes Verhalten, definiert als selbst herbeigeführte, nicht sozial akzeptierte Beschädigung des eigenen Körpergewebes ohne suizidale Absicht, begegnet uns in vielen Formen im Rahmen der psychotherapeutischen Behandlung. Gerade in der Altersgruppe der Jugendlichen sind selbstverletzende Handlungen häufiger anzutreffen, wobei diese häufig nicht einer spezifischen psychischen Erkrankung zugeordnet werden können, sondern als transdiagnostisches Phänomen zu verstehen sind. In den vergangenen Jahren gab es in vielen Bereichen der Forschung Fortschritte, die unser Verständnis des selbstverletzenden Verhaltens bereichern können. Neben der (neuro-) biologischen Grundlagenforschung, finden sich auch zunehmend randomisierte, kontrollierte Therapiestudien, die die Wirksamkeit von verschiedenen Interventionen auf die Reduktion von selbstverletzenden Verhalten deutlich machen. Der Vortrag soll ausgehend von einem Überblick über die grundlegenden Mechanismen von selbstverletzenden Verhalten den aktuellen Stand im Bereich der Forschung zu psychotherapeutischen Interventionen bei selbstverletzendem Verhalten darstellen.

Angaben zum Referenten:



**Plener, Univ.-Prof. Dr., MHBA Paul**

Leiter der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Medizinischen Universität Wien/ Universitätsklinikum AKH. Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutischer Medizin. Er ist Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (ÖGKJP). Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Nicht-suizidales selbstverletzendes Verhalten, Suizidalität sowie im Bereich der Traumafolgestörungen

**27.5.2025, 17.00-18.00 Uhr**

## **Anorexia nervosa – State of the Art**

Der State of the Art-Vortrag stellt jüngste Erkenntnisse zu Klassifikation nach ICD-11, Epidemiologie, Ätiologie, Diagnostik und Therapie der Anorexia nervosa (AN) unter besonderer Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters dar. Durch die deutliche Zunahme der atypischen AN wird auf deren Symptomatik, Prävalenz und Therapie besonders eingegangen. Die Gründe für die erhebliche Zunahme der Prävalenz der AN, die noch nicht auf die Prä-Corona-Häufigkeit zurückgegangen ist, werden diskutiert. Das notwendige diagnostische Programm wird vorgestellt. Bei der Ätiologie sollen genetische, immunologische und Befunde zur Darm-Hirn-Achse dargestellt werden und auf die Hypothese der AN als metabolisch-psychische Erkrankung eingegangen werden. Die Therapie umfasst Ernährungstherapie, medikamentöse Therapie und psychotherapeutische, insbesondere familienorientierte Verfahren. Außerdem werden erfolgversprechende neue Behandlungssettings bei der AN wie die tagesklinische Behandlung und das Home treatment vorgestellt. Nicht zuletzt sollen auch die in der Diskussion befindlichen neuen Entwicklungen der S3-Leitlinien Essstörungen erwähnt werden.

Angaben zur Referentin:



**Herpertz-Dahlmann, Univ.-Prof. Dr. med. Beate**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Danach Oberärztin und Habilitation zu dem Thema „Essstörungen und Depression“. C3 Professur. 1997 Übernahme des Lehrstuhls und Neugründung der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der RWTH Aachen, Direktorin der Klinik bis 2023. Ernennung zur Seniorprofessorin der RWTH im September 2023. Ehemalige Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Vorstandsmitglied der Europäischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Essstörungen, Mitglied im DFG-Kollegium „Neurowissenschaften“, ehemalige Herausgeberin der „Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie“. Seit 2023 Koordinatorin der deutschen S3-Leitlinien für Essstörungen, laufende Drittmittelprojekte zum Home treatment bei Anorexia nervosa, zur Erforschung des Mikrobioms bei Anorexia nervosa sowie zur Prävention von Kindesmisshandlung. Editor in Chief des Journals „European Eating Disorder Review“

**Mittwoch, den 28. Mai 2025**

**Heldenreise**

**28.5.2025, 14.00-15.00 Uhr**

**Psychotherapieforschung**

Seit der Etablierung der evidenzbasierten Medizin stehen auch Psychotherapeuten vor der Herausforderung, die Wirksamkeit ihrer Behandlungsverfahren nachzuweisen. Während es in der Psychotherapieforschung anfangs um die grundlegende Frage ging, ob Psychotherapie überhaupt wirkt und langfristig erfolgreich ist, ging es im weiteren Verlauf vor allem um Therapievergleichsforschung, also die Frage, ob eine Therapieform generell wirksamer ist als andere psychotherapeutische Verfahren, oder ob es eine differenzielle Wirksamkeit gibt bei verschiedenen Störungsbildern. In den letzten Jahren wird der Psychotherapie-Prozessforschung ein zunehmend grösserer Stellenwert eingeräumt, die der Frage nachgeht, wie Psychotherapien wirken. Bei diesen Studien werden auch generische Prinzipien erforscht, d.h. gemeinsame Wirkfaktoren verschiedener psychotherapeutischer Verfahren, wie sie zum Beispiel auf die Person des Therapeuten bezogene Variablen darstellen.

In diesem Vortrag sollen Ergebnisse der Psychotherapieforschung im Hinblick darauf dargestellt werden, welchen Stellenwert sie für die alltägliche Arbeit von Psychotherapeuten haben können.

Angaben zum Referenten:



**Schmeck, Univ.-Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Klaus**

Studium der Psychologie - Schwerpunkt Klinische Psychologie, Studium der Humanmedizin. 1989-2002 Facharzt-Weiterbildung und Tätigkeit als Oberarzt und wissenschaftlicher Assistent Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der J. W. Goethe-Universität Frankfurt/M.. 2003-2005 Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universität Ulm. 2006-2014 Klinikdirektor und Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik, Mitglied der Geschäftsleitung der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel. 2006-2021 Ordinarius für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universität Basel. Seit 2022 Ko-Leitung des IPAS-Instituts für Persönlichkeitsstörungen in der Adoleszenz (gemeinsam mit Dr. S. Schlüter-Müller) und privatärztliche Tätigkeit als Kinder- und Jugendpsychiater und Psychotherapeut. Forschungsschwerpunkte: Persönlichkeitsentwicklung, Persönlichkeitsstörungen, Entwicklung von psychologischen Testverfahren, Psychotherapieforschung, Aggressive Verhaltensstörungen / Forensik, Autismus-Spektrum-Störung

**28.5.2025, 15.30-16.30 Uhr**

**Anstieg der psychiatrischen Morbidität bei Kindern und Jugendlichen: Welche Rolle spielen die globalen Krisen der Welt?**

Der Anteil von Krankenhausbehandlungen und ambulanten Versorgungsleistungen wegen psychischer Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen steigt kontinuierlich. Dieser Anstieg war bereits vor der Corona-Pandemie zu verzeichnen und hat sich zunehmend verstärkt. Der Einfluss der globalen Krisen der Welt (Ukraine-Krieg, Israel-Nahost-Krieg und Klimabedrohung), auf diesen Anstieg wird zunehmend diskutiert und erfordert eine exakte wissenschaftliche Betrachtung. Lassen sich die psychischen Erkrankungen direkt auf die globalen Belastungen beziehen? Welche Symptome und welche Vulnerabilitätsfaktoren bzw. protektiven Faktoren lassen sich empirisch beschreiben? Welche Konsequenzen lassen sich für den therapeutischen Alltag ableiten und welche Präventionsstrategien könnten richtungsweisend sein.

Angaben zum Referenten:



**Brunner, Prof. Dr. med. Romuald**

Seit Juli 2018 Lehrstuhlinhaber und Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Universität Regensburg am Bezirksklinikum Regensburg, Chefarzt am Zentrum Regensburg. Zuvor leitender Oberarzt und stellvertretender Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Zentrum für Psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum Heidelberg. Studium der Philosophie/Psychologie an der Universität Bielefeld. Studium der Humanmedizin an der Universität Hamburg. Ärztliche Weiterbildungen an den Universitäten Wien, Göttingen und Heidelberg. Forschungsschwerpunkte: Dissoziative Störungen und Konversionsstörungen, Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Selbstverletzendes und suizidales Verhalten, Präventionsforschung und neurowissenschaftliche Untersuchungen zur Hirnentwicklung in der Pubertät

28.5.2025, 17.00-18.00 Uhr

## Angewandte Improvisation in der Therapie – Eine innovative Methode zur Emotionsaktivierung für Einzel-, Gruppen- und Familientherapie

Im Vortrag wird die Methode der Angewandten Improvisation (angelehnt an Viola Spolin und Keith Johnstone) vorgestellt, die in unterschiedlichen Bereichen zunehmend an Beachtung gewinnt. Einleitend wird ein Überblick über die Geschichte und die wesentlichen Grundhaltungen des Improvisationstheaters gegeben. Auf dieser Basis wird erläutert, wie die angewandte Improvisation gezielt in Einzel-, Gruppen- und Familientherapie angewendet werden kann, außerdem die aktuelle Studienlage sowie entwicklungspezifische Besonderheiten für die Anwendung in der Kinder- und Jugendpsychotherapie dargestellt. Anhand konkreter Praxisbeispiele wird die Flexibilität der Methode aufgezeigt: Improvisationstechniken können sowohl themenzentriert als auch allgemein zur Auflockerung eingesetzt werden; sie eignen sich als eigenständige Methode oder als kreativer, emotionsaktivierender ergänzender Baustein in verschiedenen Therapiekonzepten. Der Kern des Vortrags ist das Modell IMPRO:VE, welches sieben zentrale Zielbereiche der angewandten Improvisation definiert, die helfen, emotionale Prozesse in unterschiedlichen therapeutischen Settings zu fördern. Präsentiert werden spezifische Übungen für Einzeltherapie und Familienthemen sowie beispielhafte Anwendungen in ambulanten und stationären Gruppen. Illustrierend verdeutlichen Filmbeispiele die Anwendung der Methode mit sozial ängstlichen Patient:innen sowie mit essgestörten Patientinnen in der Körperbildgruppe.

Angaben zu den Referentinnen:



### **Schwarte, Dr. Reinhild**

Dipl.-Psychologin und approbierte psychologische Psychotherapeutin (VT) für Erwachsene, Kinder und Jugendliche: arbeitete von 2004 bis 2016 in der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie Aachen, wo sie u.a. ein BMBF-gefördertes multizentrisches Forschungsprojekt zur teilstationären Behandlung der Anorexia Nervosa leitete, mit dem sie sich auch promovierte. 2016 wechselte sie in die Oberbergklinik Konraderhof, wo sie mittlerweile den Fachbereich Essstörungen leitet. 2019 erlangte sie das Zertifikat für angewandtes Improvisationstheater, im Mai 2013 gründete sie das Netzwerk für angewandtes Improvisationstheater in der Psychotherapie mit. Verschiedene Mitgliedschaften



### **Vitt-Beiler, Dr. med. Cornelia**

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Ihre Facharztausbildung absolvierte sie in der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und Psychosomatik an der Universitätsklinik Aachen. Schwerpunkte ihrer Arbeit waren hierbei u.a. die Leitung der Tic- und Touretteambulanz, die Behandlung essgestörter Jugendlicher sowie die Etablierung einer Gruppe für Improvisationstheater in der psychotherapeutischen stationären Behandlung. Von 2008 bis 2013 war sie im Sozialpädiatrischen Zentrum der Kinderklinik Siegen tätig, 2014 gründete sie ihre sozialpsychiatrische Facharztpraxis in Siegen, die sie mittlerweile an zwei Standorten mit einer ärztlichen Kollegin als Gemeinschaftspraxis betreibt

## Abendvortrag am 28.05.2025

„Nimm uns mit, Kapitän, auf die Reise“: Lebensreise, Roadtrips, ‚Heldenreise‘.  
Literarischer Abendtörn mit Regula Venske

2 P.

19.30-21.00 Uhr

Nicht um reale Reiseberichte soll es gehen, sondern um Reisen in der Fantasie und auf dem Papier. Das Konzept der ‚Heldenreise‘ nach Joseph Campbell und Christopher Vogler, um eine feministische Perspektive erweitert durch Kim Hudson, prägt die Struktur von Geschichten seit den frühen Mythen und Märchen bis hin zum modernen Hollywood-Blockbuster oder Videospiele. Aber auch manch individuelle Biografie wird in diesem Muster erzählt, und vielleicht lässt sich sogar der therapeutische Prozess nach diesem Konzept verstehen, auch wenn das Verfahren nicht explizit (wie etwa bei Paul Rebillot oder Holger Lindemann) zugrunde liegt. Schauen wir mal, wohin uns das Vortragsschiffchen an diesem Abend trägt, eingedenk der von J. W. v. Goethe im Gespräch mit Caroline Herder formulierten Erkenntnis, dass man nicht reise, „um anzukommen, sondern um zu reisen.“

...

Regula Venske, Dr. phil., ist Literaturwissenschaftlerin und freie Schriftstellerin

*Die Teilnahme ist kostenfrei.*  
**Eine Anmeldung ist notwendig!**  
Der Vortrag findet im Großen Saal im Haus der Insel statt.

**Donnerstag, den 29. Mai 2025**  
**Traumreise**

**29.5.2025, 14.00-15.00 Uhr**  
**Art is a doctor - is art a doctor?**

Angaben zum Referenten:



**Thun-Hohenstein, Univ. Prof. Dr. med., Prim.a.D. Leonhard**

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Zusatzfacharzt für Neuropädiatrie. Psychodramatherapeut. Primarius a.D. der UK f. Kinder- und Jugendpsychiatrie Salzburg. Lehrbeauftragter für Soziale Kompetenz im Medizinstudium an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität. Vizepräsident und Mitglied des Präsidiums der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Mitglied des Obersten Sanitätsrates (Bundesministerium für Gesundheit). Z.Zt. als Coach, Supervisor und Ausbilder im Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin tätig

**29.5.2025, 15.30-16.30 Uhr**

## **Fortschritte beim Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie – Update 2024**

Im Jahr 2023 wurden erste Anwendungen von künstlicher Intelligenz (KI) vorgestellt, darunter Psychotherapie-Bots, virtuelle Anwendungen bei Angst- und Essstörungen sowie die Analyse pharmakologischer Interaktionen bei psychiatrischen Erkrankungen.

Im Update 2024 werden neueste Entwicklungen auf dem Gebiet der praktischen Anwendung von künstlicher Intelligenz (KI) vorgestellt. Der Vortrag beleuchtet aktuelle Fortschritte in der Automatisierung möglicher therapeutischer Ansätze mittels künstlicher Intelligenz. Mögliche neue Entwicklungen und die bisherigen Erfahrungen mit konkreten Anwendungen der KI sollen kritisch diskutiert werden.

Angaben zum Referenten:



**Elpers, Dr. med. Michael**

Facharzt für Kinder und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Niedergelassener Arzt in sozialpädiatrischer Gemeinschaftspraxis in Berlin. Fortbildungstätigkeit mit Schwerpunkt „Autismus-Spektrum-Störungen“ und „kognitive Beeinträchtigung und psychische Erkrankungen“

**29.5.2025, 17.00-18.00 Uhr**

## **Eine KI-immune Schule ist möglich**

Nach dem Tafelwerk, dem Taschenrechner und dem Handy wird unser Schulsystem nun von einer neuen Gefahr bedroht: der Künstlichen Intelligenz! Roboter füllen die Arbeitsblätter der Schüler aus, die Aufsätze werden nicht von jungen Händen, sondern von ChatGPT geschrieben, statt der Gehirne unserer Kinder denkt für sie die OpenAI. Doch muss das so sein? Wenn eine Künstliche Intelligenz und ein Schulsystem aufeinanderkrachen und es klingt hohl, muss es an der KI liegen? Mit welchen Ansätzen kann das Schulsystem gegen den Betrug durch Schüler und Schülerinnen immunisiert werden?

Angaben zum Referenten:



**Hein, Dr. med. Jakob**

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie seit 2002, besucht seit 1972 in verschiedenen Rollen Schulen und schulähnliche Einrichtungen. Er ist heute Facharzt in eigener Praxis für Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie

**Freitag, den 30. Mai 2025**  
**Abreise**

**30.5.2025, 14.00-15.00 Uhr**

**Ego-State bei schwierigen Entwicklungsbedingungen und herausfordernden Störungsbildern. Eine Fortführung**

Der Vortrag schließt an den Einführungsvortrag der 20. Woche der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie 2024 an.

Der Heilungsprozess in der Ego-State-Therapie verläuft zum großen Teil über das Erleben der Begegnung mit Persönlichkeitsanteilen. Es handelt sich um eine Begegnung mit dem Selbst. Die Theorie der Ego-State-Therapie geht von der Annahme aus, dass jeder Mensch mehrere Persönlichkeitsanteile (Ego-States) aufweist und dass diese Anteile elementare Funktionen besitzen. Sie dienen dem Schutz und der Befriedigung von psychischen und physischen Grundbedürfnissen und entstehen meist sehr früh in der Entwicklung, aber auch im weiteren Lebensverlauf in Zusammenhang mit kritischen Lebensereignissen und Traumatisierungen. Die Ego-State-Therapie bietet viele Zugänge und Möglichkeiten, mit dem komplexen Geschehen, das sich in unserer Arbeit zeigt, kreativ zu arbeiten und heilsame Wege zu finden. Dabei werden drei Typen von Ego-States unterschieden, die sehr unterschiedliche Erscheinungsformen aufweisen: a) grundsätzlich ressourcenreiche, b) verletzte bzw. traumatisierte und c) destruktiv wirkende bewältigende. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen weist insbesondere hinsichtlich der Entstehung von Ego-States eine Besonderheit auf. Sie gestaltet sich häufig weniger retrospektiv, sondern muss mit den gegenwärtigen Umständen umgehen. Was in der Behandlung Erwachsener mit unter lange zurückliegt, geschieht hier gerade jetzt. Dafür lassen sich andererseits wegweisende Weichen stellen, die eine langfristige positive Entwicklung ermöglichen können.

Der Vortrag gibt nach 2024 weitere Einblicke in die Konzeption der Ego-State-Therapie und den daraus abgeleiteten Behandlungsstrategien. Es wird deutlich gemacht, in welcher Art und Weise die Begegnung mit Ego-States sowie die Arbeit mit ihnen für Heilungs- und Entwicklungsprozesse genutzt werden können. Die Ego-State-Therapie lässt sich für ein breites Störungs- und Problemspektrum sehr gut anwenden.

Literatur:

Fritzsche, K. (2024): Ego-State-Therapie bei Traumafolgestörungen. Handbuch für die Praxis. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag, 2. Aufl. Fritzsche, K. (2021): Praxis der Ego-State-Therapie. Heidelberg: Carl-Auer Verlag, 4. Aufl.

Angaben zum Referenten:



**Fritzsche, Dr. phil. Dipl.-Psych. Kai**

Arbeitet als Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis mit dem Schwerpunkt der Behandlung von Traumafolgestörungen. Er ist Leiter des INSTITUTS FÜR KLINISCHE HYPNOSE UND EGO-STATE-THERAPIE (IfHE Berlin), zertifizierter Trainer für Ego-State-Therapie, sowie Gründungsmitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Ego-State-Therapie (EST-DE). Maßgeblich arbeitete er an der Entwicklung des zertifizierten Curriculums für Ego-State-Therapie mit. Er stellt seine Weiterentwicklung der Ego-State-Therapie auf verschiedenen nationalen und internationalen Kongressen vor. Er organisiert und leitet Ausbildungsseminare und Supervisionsveranstaltungen für Ego-State-Therapie und ist als Lehrbeauftragter für verschiedene Fortbildungsinstitute tätig. Als Autor macht er den Ego-State-Ansatz in verschiedenen Publikationen zugänglich. Zusätzlich berät er Kliniken in der Umsetzung seiner Konzeption

**30.5.2025, 15.30-16.30 Uhr**

## Wohin

Es gibt kein Leben ohne ein Wohin. Selbst Stillstand ist am Ende eine Bewegung.  
Und jedes wohin speist sich aus einem Woher.

Angewendet auf die Reise der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie bedeutet dies, dass wir uns immer mal wieder Rechenschaft darüber ablegen sollten, aus welchen Annahmen, Normen und diagnostischen Schemata wir kommen, welche wir gegenwärtig leben und wohin wir uns mit Blick auf die Kinder und Jugendlichen entwickeln möchten oder sollten. Zu schnell sind die (überkommenen?) Nosologien selbstverständlich und so etwas wie ein Gesetz. Diagnosen, die darin nicht vorkommen, können auch nicht gestellt werden. Werden wir unseren Patienten damit gerecht? Übersehen wir wirklich das gesamte psychopathologisch relevante Spektrum an Auffälligkeiten? Welche Zeitströmungen nehmen wir nicht wahr?

Wohin also soll die Reise gehen?

Angaben zum Referenten:



**Schulte-Markwort, Prof. Dr. med. Michael**

(Foto v. Nina Grützmaker)

Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Von 2004 bis 2010 Lehrstuhlinhaber für Kinder- und Jugendpsychosomatik und Psychotherapie, danach bis 2020 für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Seit 2021 Ärztlicher Direktor der Oberberg Fachkliniken Marzipanfabrik in Hamburg, Fasanenkiez in Berlin sowie der Tagesklinik Lorettoberg in Freiburg. Daneben Gründer der beiden Privatpraxen Paidion – Heilkunde für Kinderseelen in Hamburg und Berlin. Seit Oktober 2021 Professor für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Medical School Hamburg

## Seminare

### **KV01 - Die Saat der Hoffnung legen – Bindung und Partizipation in der Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie und Psychiatrie**

**Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 09.00 - 10.30 Uhr**

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

**15 P.**

#### **Inhalt:**

- Interaktionistische Entwicklungstheorien
- Mentalisierung fördernde Grundhaltung und Kommunikation
- Analyse von Mimik und Stimme des Kindes
- Ätiologische Modelle der Entwicklungspsychopathologie
- Rekonsolidierung belastender Erinnerungen mit Hilfe imaginativer Techniken
- Überarbeitung der Repräsentationen von Bindung

#### **Aufbau/ Methodik:**

Die therapeutische Herangehensweise wird anhand von Fallbeispielen, Rollenspielen, Video-Demonstrationen und Übungen praxisnah dargestellt und vermittelt.

#### **Ziele:**

- Schneller Rapport und rascher Zugang zu Emotionen der Kinder und Jugendlichen
- Sicherer Umgang mit Affekten und Emotionen
- Die eigene Haltung zu Kindern und Jugendlichen überdenken
- Höhere Kompetenz durch Emotionsregulation im Krisenfall
- Elternarbeit professionalisieren
- Inspiration zur Bearbeitung elterlicher Übertragungen auf das eigene Kind
- Die Macht der Sprache erfassen und nutzen

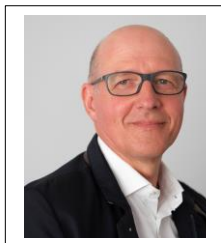
Skeptische Kinder und zurückgezogene Jugendliche spiegeln die Krisen der vergangenen Jahre wider. Bemühungen um eine angemessene Beziehungsgestaltung können sie vor dem Hintergrund der Folgen von Vereinsamung, Vernachlässigung, Gewalt, Mobbing oder Suizidalität oft nicht mehr annehmen oder erwidern. Sie fühlen sich unverstanden und haben häufig kaum Motivation ihr Erleben und Verhalten zu reflektieren. Einige zeigen wenig Respekt einander gegenüber sowie gegenüber den für sie zuständigen Fachkräften.

Dabei wäre es für uns als soziale Wesen so zentral mit ihnen auf Augenhöhe über ihre Gefühle und Bedürfnisse zu sprechen. Da wir heute wissen, dass Psychotherapie ohne Einbeziehung des Körpers nicht funktionieren kann, erhalten Sie in diesem Workshop Impulse für bindungsorientierte und Mentalisierung fördernde Interventionen, die den Körper als Bühne therapeutischer Erfahrungen einbezieht. Sie lernen die in der Mimik und der Stimme erkennbaren Affekte des Kindes und der Eltern in deren subjektiv-gefühlsmäßigem Erleben ebenso zu benennen wie deren Auslöser, so dass „mentalisierte Affektivität“ im Sinne Fonagys gefördert wird.

Zentral geht es um unbeantwortete Bindungserwartungen und unerfüllte Grundbedürfnisse des Kindes, sowie um Möglichkeiten ihrer Befriedigung auf imaginativer und realer Ebene. Es findet somit eine motivationale Zielfestlegung durch das Kind statt. Das Kind kann sich verstanden fühlen, Vertrauen entwickeln und sich in der therapeutischen Zusammenarbeit öffnen. Diesen Prozess mitzuerleben berührt emotional häufig auch die anwesenden Eltern.

Partizipative Kinder- und Jugendpsychotherapie – ein längst überfälliges Denken und Handeln – wird in dem dargestellten Ansatz praktiziert. Gezeigt und geübt werden Strategien und Interventionen zur Bearbeitung elterlicher Übertragung und Projektionen auf das eigene Kind. Das emotionsfokussierte Vorgehen hat sich bewährt, u.a. zur Emotionsregulation, Deeskalation in Konflikten und Vermeidung von Machtkämpfen.

Angaben zum Referenten:



**Bachg, Dipl.-Psych. Michael**

Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut, Supervisor und Trainer. Leiter des Feeling-Seen Institut und des Albert Pesso Institut. Begründer der Methode Feeling-Seen. Dozent der Ärztekammer Niedersachsen, sowie an zahlreichen Ausbildungsinstituten in Deutschland, Österreich, Niederlande, Tschechische Republik, China und den USA tätig  
Email: mbachg@feeling-seen.de

## KV02 - Autogenes Training in der Gruppe für Kinder und Jugendliche

Der Antrag auf Anerkennung des Verfahrens wurde fachgutachterlich befürwortet.

**Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 09.00 - 10.30 Uhr**

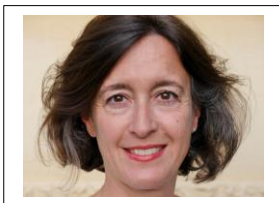
Teilnehmerzahl: 15  
Preis: 240,00 Euro

**15 P.**

Reisen kann glücklich machen. Kinder und Jugendliche treten oft unfreiwillig eine Reise an, sei es, dass sie aus ihrer gewohnten Umgebung fortmüssen, vielleicht sogar in ein anderes Land. Manchmal reisen sie innerlich, raus aus dem Körper oder in digitale Welten, um der Realität und ihren Ängsten und Sorgen zu entfliehen. Autogenes Training kann dabei hilfreich sein, die Verbindung zwischen Körperempfindungen und seelischen Prozessen wiederherzustellen und auch in stressigen Situationen Momente der Entspannung zu erleben. Es kann zu mehr Selbstwirksamkeit verhelfen, die mentale Stärke, das Selbst und damit die Resilienz kräftigen. Athlet:innen und Menschen mit verschiedenen psychosomatischen Diagnosen, ADHS, Angststörungen und Migräne profitieren davon. Für die Migräne- und Kopfschmerzprophylaxe wird das Autogene Training auch anstatt dem Einsatz von Medikamenten empfohlen.

Im Workshop werden wir anhand einer Online-Gruppe aus Salzburg erfahren, wie es gelingt, Kinder und Jugendliche für die Methode des Autogenen Trainings zu begeistern und sie dabei zu unterstützen, die nötige Disziplin, Konzentrationsfähigkeit und Übungshaltung zu entwickeln. Die Teilnehmer:innen erfahren, wie Autogenes Training wirkt, und wie es ohne Überforderung des Einzelnen vermittelt werden kann. Interessierte können sich das Handwerkszeug holen, um selbst in der eigenen Praxis einer Gruppe von Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen das Autogene Training in Präsenz oder online anzubieten.

Angaben zur Referentin:



**Altendorfer-Kling, Dr. med. Ulrike**

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin (Psychodrama). Ärztin für Allgemeinmedizin. Ärztliche Leiterin der Kinder-Jugend-Seelenhilfe der Pro Mente Salzburg. Lehrbeauftragte für die PSY 1,2,3- Diplom-Weiterbildung der Österreichischen Ärztekammer. Balintgruppenleiterin. Vizepräsidentin der Österreichischen Balintgesellschaft, Generalsekretariat der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin (ÖGKJP). Email: [praxis@draltendorfer.at](mailto:praxis@draltendorfer.at)

## KV03 - Begutachtung im Straf-, Unterbringungs-, Sozial- und Familienrecht. Grundlagen und praktische Anwendungsbeispiele

Der Antrag auf Anerkennung des Verfahrens wurde beim Referat Weiterbildung der Ärztekammer Niedersachsen gestellt

**Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 09.00 - 10.30 Uhr**

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

15 P.

In diesem Seminar werden die Grundlagen der allgemeinen Gutachtenerstellung vermittelt. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen, entwicklungspsychologische Aspekte und die notwendige psychiatrische Diagnostik in der Beurteilung. Anhand anonymisierter Fallbeispiele werden praxisrelevante Anwendungsfelder sowie die Methodik und Schwierigkeiten insbesondere in der Begutachtung im Jugendstrafrecht besprochen und vertieft.

Das Seminar richtet sich an Ärzte und Ärztinnen in Weiterbildung sowie Psychologen und Psychologinnen, die Kenntnisse in der Begutachtung im Straf-, Unterbringungs-, Sozial- und Familienrecht erwerben möchten.

Angaben zum Referenten:



**Elpers, Dr. med. Michael**

Facharzt für Kinder und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Niedergelassener Arzt in sozialpädiatrischer Gemeinschaftspraxis in Berlin. Fortbildungstätigkeit mit Schwerpunkt „Autismus-Spektrum-Störungen“ und „kognitive Beeinträchtigung und psychische Erkrankungen“

## **KV04 - Angewandtes Improvisationstheater als therapeutisches Werkzeug in der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie**

**Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 09.00 - 10.30 Uhr**

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 300,00 Euro

**15 P.**

Das Improvisationstheater (nach Keith Johnstone, 1933-2023) findet derzeit besonders im kulturellen Bereich weltweit zunehmend Beachtung. Auch in der Psychotherapie gewann die Methode in den letzten Jahren verstärkt an Bekanntheit, allerdings bislang überwiegend im Erwachsenenbereich, wo bereits erste Fortbildungen angeboten werden. Die Anwendungsbereiche sind vielfältig: Für soziale Phobien, depressive Erkrankungen, aber auch in der Traumatherapie oder der Arbeit mit Essstörungen bieten Elemente aus dem Improvisationstheater großes Potenzial. Auch für den kinder- und jugendpsychiatrischen und -psychotherapeutischen Bereich beinhaltet der Ansatz vom Kindergartenalter bis in die Adoleszenz zahlreiche Möglichkeiten, allerdings immer unter Berücksichtigung altersspezifischer Besonderheiten.

Das Improvisationstheater bietet die Möglichkeit der ganzheitlichen, dabei insbesondere emotionsaktivierenden Behandlung. Die TeilnehmerInnen erleben diesen Ansatz nach eigenen Aussagen als besonders wirkungsvoll. Es handelt sich nicht um vorgefertigte Rollenspiele, sondern die Entwicklung von Szenen „aus dem Moment“ heraus, die Entwicklung von Spontaneität sowie die bewusste Abkehr vom kognitiven Fokus. Weitere Grundprinzipien bestehen in einer zugewandten, kontaktoffenen, akzeptierenden Haltung („Yes, and...“) sowie einer dezidiert positiven Fehlerkultur („Scheiter heiter!“). Zudem werden achtsamkeits- und konzentrationsfokussierte Methoden vermittelt. Auch in der Körperbildarbeit kann die Methode wirkungsvoll eingesetzt werden.

In unserem Einführungsworkshop stellen wir die Methode des Improvisationstheaters sowie bewährte Übungen vor, die sich sowohl in der Einzeltherapie als auch in der Arbeit mit Familien und Gruppen nutzen lassen. Die Fortbildung eignet sich für angehende und ausgebildete TherapeutInnen, die sich für die Methodik des angewandten Improvisationstheaters in der Psychotherapie interessieren, sowie für im pädagogisch-therapeutischen Kontext tätige Klinik- oder PraxismitarbeiterInnen. Dargestellt werden die Möglichkeiten des Improvisationstheaters auf allgemeiner Ebene sowie exemplarisch der Ablauf einzelner Therapieeinheiten. Diese werden sowohl theoretisch vermittelt als auch praktisch erlebt. Damit eignet sich der Workshop sowohl für AnfängerInnen als auch für Fortgeschrittene.

Neben sehr viel Spaß und praktischen Übungen wird auch die Vermittlung entsprechender „Bausteine“ zur Erstellung eines eigenen „Impro-Konzeptes“ nicht zu kurz kommen. Erfahrung im Theaterspiel ist nicht notwendig, Voraussetzung ist lediglich die Bereitschaft, sich auszuprobieren und mit Freude zu Scheitern. (Keith Johnstone: „Enjoy things even when you are screwing up.“)

Angaben zu den Referentinnen:



**Schwarte, Dr. Reinhold**

Dipl.-Psychologin und approbierte psychologische Psychotherapeutin (VT) für Erwachsene, Kinder und Jugendliche: arbeitete von 2004 bis 2016 in der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie Aachen, wo sie u.a. ein BMBF-gefördertes multizentrisches Forschungsprojekt zur teilstationären Behandlung der Anorexia Nervosa leitete, mit dem sie sich auch promovierte. 2016 wechselte sie in die Oberbergklinik Konraderhof, wo sie mittlerweile den Fachbereich Essstörungen leitet. 2019 erlangte sie das Zertifikat für angewandtes Improvisationstheater, im Mai 2013 gründete sie das Netzwerk für angewandtes Improvisationstheater in der Psychotherapie mit. Verschiedene Mitgliedschaften



**Vitt-Beiler, Dr. med. Cornelia**

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Ihre Facharztausbildung absolvierte sie in der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und Psychosomatik an der Universitätsklinik Aachen. Schwerpunkte ihrer Arbeit waren hierbei u.a. die Leitung der Tic- und Touretteambulanz, die Behandlung essgestörter Jugendlicher sowie die Etablierung einer Gruppe für Improvisationstheater in der psychotherapeutischen stationären Behandlung. Von 2008 bis 2013 war sie im Sozialpädiatrischen Zentrum der Kinderklinik Siegen tätig, 2014 gründete sie ihre sozialpsychiatrische Facharztpraxis in Siegen, die sie mittlerweile an zwei Standorten mit einer ärztlichen Kollegin als Gemeinschaftspraxis betreibt

## KV05 - Praxis und Technik der psychodynamischen Psychotherapie von Jugendlichen

Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 09.00 - 10.30 Uhr

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

15 P.

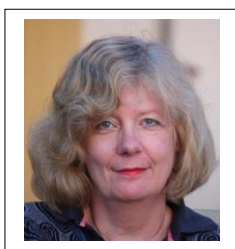
In der psychotherapeutischen Praxis sind Jugendliche eine schwierige Klientel; nur bei der Hälfte der Patienten kommt nach dem Erstkontakt eine psychodynamische Psychotherapie zustande.

In diesem Seminar werden wir eine Reise durch die psychoanalytischen Konzepte der Adoleszenz und durch neuere entwicklungspsychologische Beiträge zur Konzeptualisierung des Jugendalters unternehmen. Jugendliche Patienten sind viel stärker von ihrer realen Umgebung abhängig als Erwachsene; dementsprechend hat die reale Lebenswelt der Adoleszenten in der psychodynamischen Psychotherapie eine große Bedeutung und muss neben der inneren Welt der Patienten Beachtung finden. Danach wenden wir uns der speziellen Behandlungstechnik bei Jugendlichen und besonderen Aspekten der Elternarbeit in der psychodynamischen Jugendlichenpsychotherapie zu, was mit eigenen Behandlungsbeispielen unterlegt wird. Kasuistische Beiträge der Teilnehmer sind willkommen!

### Literatur:

Blos, P. (1989): Adoleszenz. Eine psychoanalytische Interpretation. Klett-Cotta Stuttgart.- Seiffge-Krenke, I. (2020): Jugendliche in der psychodynamischen Psychotherapie: Kompetenzen für Diagnostik, Behandlungstechnik, Konzepte und Qualitätssicherung. Klett-Cotta Stuttgart.

### Angaben zur Referentin:



**Sannwald, Dr. med. Renate**

Fachärztin für Kinderheilkunde, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse (DGPT). Dozentin der DGKIP. Leitung des Zentralen Seminars der DGKIP in Berlin-Grünwald. Lehranalytikerin der DGPT am BIPP, Mitglied im Erweiterten Vorstand des BIPP. Zweite Vorsitzende des Weiterbildungskreises für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Berlin e.V. Arbeitsschwerpunkte: Transitionspsychiatrie und -psychotherapie, Psychodynamische Psychotherapie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit strukturellen Störungen, Essstörungen und schweren psychosomatischen Erkrankungen. ADHS. Zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich der Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen

## KV06 - Selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen behandeln: Von der Erstintervention zur Psychotherapie

Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 09.00 - 10.30 Uhr

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

15 P.

Selbstverletzende Verhaltensweise können als transdiagnostisches Phänomen bei einer Vielzahl von psychischen Erkrankungen auftreten. Dabei handelt es sich um ein häufiges Phänomen, etwa ein Drittel aller Jugendlichen in Deutschland hat sich zumindest einmalig selbst verletzt. Auch wenn die dahinterliegenden Ursachen für selbstverletzendes Verhalten verschiedenartig sein können, so verlangt auch das Auftreten des Phänomens eine Reaktion in der psychotherapeutischen Behandlung. Das Seminar soll in einem ersten Schritt grundlegendes Wissen über die auftretenden Formen, die Häufigkeit sowie auch die neurobiologischen, sozialen und psychologischen Hintergründe von selbstverletzenden Verhalten bieten. Darauf aufbauend sollen dann verschiedene Interventionsformen im Umgang mit selbstverletzenden Verhalten kennengelernt und auch in Übungen vertieft werden. Im Bereich der Erstintervention wird es um das Kennenlernen des „Therapeutic Assessment“ gehen. Im Bereich des therapeutischen Umgangs wird selbstverletzendes Verhalten aus dem Blickwinkel verhaltenstherapeutische Interventionen anhand von verschiedenen Praxisbeispielen beleuchtet. Hier wird das Augenmerk auf Möglichkeiten zur Arbeit mit Emotionsregulation liegen. Das Seminar soll neben der Vermittlung von Wissen und der Möglichkeit zum praktischen Üben auch genug Raum bieten um eigene Fälle zu besprechen. Teilnehmer:innen können gerne ihre persönlichen Erfahrungen aus der Therapie mitnehmen um gemeinsam nach Optionen für den Umgang mit selbstverletzenden Verhalten bei ihren Patient:innen zu suchen.

Angaben zum Referenten:



**Plener, Univ.-Prof. Dr., MHBA Paul**

Leiter der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Medizinischen Universität Wien/ Universitätsklinikum AKH. Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutischer Medizin. Er ist Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (ÖGKJP). Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Nicht-suizidales selbstverletzendes Verhalten, Suizidalität sowie im Bereich der Traumafolgestörungen

## KV07- Behandlung dissoziativer Störungen und Symptome

Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 09.00 - 10.30 Uhr

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

15 P.

Dissoziation ist als strukturierte Separation mentaler Prozesse beschreibbar. Im ICD-11 wie auch im DSM-5 werden hierzu Funktionsausfälle auf kognitiv-psychischer (z.B. dissoziative Amnesie, (partielle) dissoziative Identitätsstörung, Derealisations- und Depersonalisationsstörung) wie auch körperlicher Ebene (z.B. dissoziative Krampfanfälle) aufgeführt. Da dissoziative Störungen häufig übersehen werden, bieten sich psychometrische Instrumente zum Screening und zur Diagnosesicherung an. Die epidemiologischen Daten weisen in der Allgemeinbevölkerung mit einer Prävalenz von 2 bis 8% erhebliche Schwankungen auf. Zur Geschlechtsspezifität gibt es widersprüchliche Daten. Es bestehen hohe Komorbiditätsraten, wobei Angst- und somatoforme sowie Persönlichkeitsstörungen am häufigsten sind. Dissoziative Symptome treten als Stress-assoziiertes Symptom bei einer Vielzahl anderer Störungen auf. Bei der Entstehung dissoziativer Störungen spielen traumatische Erfahrungen eine wichtige Rolle. Im Rahmen eines Diathese-Stress-Modells wird Dissoziation als Stress-assoziiertes Verhaltensmuster konzeptualisiert, das in Abhängigkeit einer individuellen Disposition und dem Ausmaß belastender Erfahrungen auftritt. Die individuelle Disposition ist unter anderem durch genetische Faktoren und frühe traumatische Erfahrungen in Verbindung mit dem Fehlen protektiver Faktoren bestimmt. In diesem Workshop wird zunächst ein Überblick über dissoziative Symptome und Dissoziative Störungen gegeben. Danach wird die Diagnostik dissoziativer Psychopathologie dargestellt. Der Schwerpunkt des Workshops liegt auf den psychotherapeutischen Optionen zur Behandlung dissoziativer Symptome und Störungen.

### Inhalte

Diagnostik, Epidemiologie und Differentialdiagnostik dissoziativer Störungen und Symptome  
Das ätiologische Verständnis über das Zustandekommen dissoziativer Störungen und Symptome

Therapiestruktur und Module  
Behandlungsziele  
Behandlungsstrategien

### Methoden

Unterricht mit Handouts  
Rollenspiele

Angaben zum Referenten:

**Stiglmayr**, Univ.-Priv.-Doz. Dr. Christian

Studium der Diplom-Psychologie in Eichstätt und Freiburg. Stations-Psychologe der ersten DBT-Station in Freiburg. Niederlassung im Richtlinienverfahren VT in Berlin seit 2001. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FU Berlin bis 2003. Habilitation 2010 an der Humboldt Universität zu Berlin, seitdem Privatdozent an derselben Universität. Gründer und Leiter eines Fortbildungsinstitutes für psychotherapeutische Methoden (Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftliche Psychotherapie in Berlin; AWP Berlin). Dozent und Supervisor an mehreren VT-Ausbildungsinstituten, DBT-Supervisor und -Trainer (DDBT e.V.), MSC-Trainer, Präsident des DDBT e.V.

## KV08 - Psychotherapie mit Jugendlichen- wann deutend, stützend, antwortend oder psychoedukativ

Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 09.00 - 10.30 Uhr

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

15 P.

Psychotherapie mit Jugendlichen ist nicht immer leicht. Sie stellt an den Therapeuten besondere Anforderungen. Nicht nur das Störungsbild, das Ausmaß der Persönlichkeitsstörung spielen dabei eine Rolle, sondern auch die Einstellungen des Therapeuten und seine Vorgehensweisen. Abgesehen von dem Beziehungsangebot, der Neigung zur Identifizierung mit dem Jugendlichen (konkordant) oder auch mit den Eltern (komplementär) ist vor allem von Bedeutung wie eine stabile Arbeitsbeziehung hergestellt werden kann. Darüber hinaus stellen sich Fragen, unter welchen Umständen der Therapeut psychoedukativ arbeiten sollte, ob er die strukturelle Ausstattung des Jugendlichen im Blick hat und stützend reagiert, wann deutende Aspekte eine Rolle spielen und schließlich inwieweit er in seinen Interventionen antwortend und als reale Person in Erscheinung treten sollte. Im Seminar soll es um diese verschiedenen Aspekte gehen.

Angaben zur Referentin:



**Streeck-Fischer, Prof. Dr. med. habil. Annette**

Kinder- und Jugendpsychiaterin, Psychoanalytikerin. Hochschullehrerin der International Psychoanalytic University Berlin (IPU) seit 2009. Von 1983 bis 2013 Chefärztin der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen Akademisches Lehrkrankenhaus Tiefenbrunn bei Göttingen. Von 2011 bis 2015 Präsidentin der ISAPP ( International Society of Adolescent Psychiatry). Veröffentlichungen zur Adoleszenz, Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Trauma , Therapiestudien  
Email: [annette.streeck-fischer@ipu-bberlin.de](mailto:annette.streeck-fischer@ipu-bberlin.de)

## KV09 - „Wo bin ich und wo will ich hin?“ - Ein Gruppen-Therapieprogramm zur Klärung von Lebenszielen für psychisch belastete und erkrankte Jugendliche

Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 09.00 - 10.30 Uhr

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

15 P.

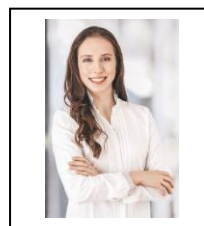
Keine beruflichen Ziele benennen zu können und primär Spaß-orientierte Werte erwiesen sich bei gesunden Jugendlichen als Risikofaktor für erhöhtes Belastungs- bzw. Burnout-Erleben und bei psychisch Erkrankten u.a. als den Therapieverlauf erheblich belastende Aspekte. Als Präventionsprogramm bzw. als Ergänzung für primär auf die jeweils im Vordergrund stehende Symptomatik fokussierte Therapieprogramme wurde das Gruppenprogramm „Wo bin ich & wo will ich hin?“ (Jugend-Kompass – JuKo) entwickelt und bei psychisch erkrankten Jugendlichen erfolgreich evaluiert. Im Rahmen des Seminars werden Hintergründe, Konzept und Inhalte des auf 5-6 Doppelstunden angelegten Programms vorgestellt, diskutiert und darin zentrale Übungen interaktiv kennengelernt und deren Durchführung geübt.

Angaben zu den Referenten:



**Hillert, Prof. Dr. med. Dr. phil. Andreas**

Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie. Er ist Chefarzt an der Schön Klinik Roseneck, Prien am Chiemsee. Interessen und Forschungsschwerpunkt war und ist die Interaktion von beruflichen Belastungen und psychosomatischer Gesundheit („Burnout“). Aktuell beschäftigt er sich konzeptionell und therapeutisch schwerpunktmäßig mit der Problematik orientierungsloser, gleichzeitig psychisch belasteter Jugendlicher und Adoleszenter



**Hillert, Sophia**

Schloss 2022 ihren Bachelor an der PFH Göttingen und 2024 ihren Master an der DHGS Berlin in Psychologie ab. Seit 2021 ist sie assoziiert am Lehrstuhl für Sozialwissenschaften an der KU-Eichstätt unter Prof DDr. Janusz Surzykiewicz und ist dort seit 2024 als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Zudem begann zum Wintersemester 2024/25 ihre Promotion an der FAU Erlangen bei Prof. Dr. Matthias Berking. Parallel dazu studiert sie Operngesang an der Hochschule für Musik Nürnberg. Interessenschwerpunkte sind die sich aus den aktuellen Entwicklungen in Gesellschaft und Arbeitswelt (einschließlich der Digitalisierung) ergebenden Auswirkungen auf die individuelle Entwicklung und die Gesundheit von Jugendlichen

## KM01 - Balintgruppe – Brückenbauen für die Menschen

Der Antrag auf Anerkennung des Verfahrens wurde fachgutachterlich befürwortet.

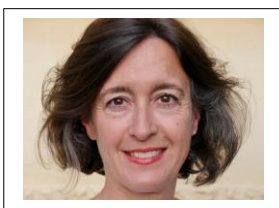
**Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 11.00 - 12.30 Uhr**

Teilnehmerzahl: 15  
Preis: 240,00 Euro

15 P.

Enid und Michael Balint entwickelten die Balintarbeit zur Verbesserung der Beziehung zwischen Sozialarbeiter:innen und Klient:innen sowie Ärzt:innen und Patient:innen. Sie bauten eine Brücke zwischen Psychoanalyse und Medizin. Im Lauf der Jahrzehnte hat sich die Methode zu einer Supervisionsform für verschiedenste Berufe mit der Wirksamkeit als Burn-out-Prophylaxe weiterentwickelt. Dem Konzept liegt zunächst das psychodynamische Krankheitsverständnis der Psychoanalyse zugrunde. Danach wird die Aufmerksamkeit besonders auf die Phänomene der Übertragung, Gegenübertragung und Regression gerichtet. Zentrale Fragen sind also: Was macht der/die Ärzt:in mit dem/der Patient:in und umgekehrt? Welche Gefühle lösen sie ineinander (und in den übrigen Gruppenteilnehmer:innen) aus? Ist die klassische Balint-Arbeit stark an der Psychoanalyse orientiert, haben in den vergangenen Jahrzehnten alle vier Psychotherapeutischen Traditionen und die Erkenntnisse aus der Neurobiologie und der Gehirnforschung eine Erweiterung der Sichtweise ermöglicht. – Es wurden unter anderem Elemente des Psychodrama in die Balintgruppenarbeit integriert und diese werden im Workshop bei Bedarf eingesetzt. Wir nützen die Brücke der Balints auf unserer Reise für die Teilnehmer:innen, damit sie Szenen der Begegnung mit ihren Patient:innen, deren Eltern oder ihren Kolleg:innen anonymisiert mit auf die Insel Langeoog zu bringen und in der Balintgruppe präsentieren können. Wir werden gemeinsam neue Erkenntnisse bezüglich der Beziehungen und Lösungsansätze für knifflige Fragen entwickeln und Brücken zu mehr gegenseitigem Verständnis bauen.

Angaben zur Referentin:



**Altendorfer-Kling, Dr. med. Ulrike**

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin (Psychodrama). Ärztin für Allgemeinmedizin. Ärztliche Leiterin der Kinder-Jugend-Seelenhilfe der Pro Mente Salzburg. Lehrbeauftragte für die PSY 1,2,3- Diplom-Weiterbildung der Österreichischen Ärztekammer. Balintgruppenleiterin. Vizepräsidentin der Österreichischen Balintgesellschaft, Generalsekretariat der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin (ÖGKJP). Email: praxis@draltendorfer.at

## KM02 – Störungen durch psychotrope Substanzen

Der Antrag auf Anerkennung wurde beim Referat Weiterbildung der Ärztekammer Niedersachsen gestellt

**Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 11.00 - 12.30 Uhr**

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

**15 P.**

Das Seminar befasst sich mit allen durch psychotrope Substanzen bedingte, psychische Störungsbilder. Zunächst beschäftigt sich das Seminar mit der gesellschaftlichen Bedeutung von Rauschmitteln und mit der Epidemiologie des Konsums derselben. Dann werden wissenschaftlich fundierte Modelle der Substanz -abhängigkeit erarbeitet. Aus diesem Verstehen heraus, bearbeiten wir alle wichtigen Theapien, sowohl die pharmakologischen, als auch die psychotherapeutischen die zur Behandlung der benannten Störungen angewendet werden. Dabei beschäftigen wir uns mit der pharmakologisch gestützten Entzugsbehandlung, sowie mit den gängigen psychotherapeutischen Vorgehensweisen, einschließlich der "Motivierende Gesprächsführung".

Das Seminar greift alle für den Facharzt notwendigen Themen auf und der Dozent kann sich flexibel auf unterschiedliche gewünschte, thematische Schwerpunkte der Teilnehmenden einstellen.

Angaben zum Referenten:



**Hellenschmidt, Tobias**

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatik. Seit 2009 Oberarzt der Akutstation sowie der Station und Ambulanz für Abhängigkeitserkrankungen des Kindes und Jugendalters in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Vivantes Klinikums im Friedrichshain. Seit 2010 Oberarzt des Jugendbereiches Aufbau und Leitung des Bereiches für Abhängigkeitserkrankungen des Kindes- und Jugendalters für Gesamt-Berlin. Aufbau einer sexualmedizinischen Ambulanz des Kindes- und Jugendalters. Zuständigkeit für die Koordination der stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung des Bezirkes Berlin-Mitte. Seit 2013 Leitender Oberarzt, Stellvertretung des Chefarztes der Kinder und Jugendpsychiatrie. Seit 2014 Kinder- und Jugendpsychiatrische Leitung des Projektes: „Primäre Prävention von sexuellen Kindesmissbrauch durch Jugendliche“ Sexualmedizinische Projektleitung durch Prof. Dr. med. Dr. phil. K. M. Beier. Seit 2015 Leitung des Zentrums für Abhängigkeitserkrankungen des Kindes- und Jugendalters Berlin. Kinder- und Jugendlichen-Verhaltenstherapeut. Ausbildung zum Sexualmediziner, Anerkennung als Suchtmediziner (DGKJPP). Dozententätigkeit, wiss. Arbeiten. Versch. Mitgliedschaften, Publikationen und Buchbeiträge. Email: tobias.hellenschmidt@vivantes.de

## KM03 - Seminar zu Fragen sexueller Identität im Spannungsfeld zwischen Medizin, Politik und Medien

Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 11.00 - 12.30 Uhr

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

15 P.

### *Plötzlich leuchtet – ungelogen – über'm Land ein Regenbogen*

Seit ungefähr 15 Jahren gibt es große Veränderungen im Bereich der Gender-Identität, von denen natürlich auch und vor allem auch Jugendliche betroffen sind. Die Selbstverständlichkeit einer binären Geschlechtsidentität scheint sich aufzulösen, stattdessen identifizieren sich zunehmend mehr Menschen als trans\*, queer oder nonbinär. In diesem Zusammenhang kommt es auch zu einer großen Nachfrage nach psychotherapeutischen Beratungs- und Behandlungsangeboten bei einer großen Unsicherheit vieler Therapeutinnen und Therapeuten. Im Studium oder der Therapieausbildung kam das Thema kaum vor und sicher ging es nicht um die aktuelle Gesetzeslage oder die aktuell diskutierte AWMF-Leitlinie „Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie im Kindes und Jugendalter“. In diesem Workshop tauschen wir uns zu diesen Themen und Fragen aus. Mit offener Grundhaltung und durch aktive Einbeziehung und Mitarbeit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer soll versucht werden, eine sinnvolle und funktionierende Perspektive für den Umgang in der Arbeit mit den Patient:innen zu entwickeln. Methodisch basiert der Workshop auf dem Prinzip des „Problem-basierten Lernens“ (POL). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

#### Themen:

Heldenreise: Wie das alles begann.

Geschichte von sexueller Identität und Medizin

- Geschichte und Funktion der medizinischen und psychotherapeutischen Wissenschaft
- welche wissenschaftlichen Erkenntnisse gibt es zu sexueller Identität
- welche Kompetenzen haben Psychotherapeut:innen in der Beratung zum Thema
- von geozentrischem zum heliozentrischen Weltbild – Moden und Trends in der Wissenschaft

Lebensreise: Wie können wir Personen mit diesen Themen eigentlich helfen?

- Bedenken und Argumente gegen Trans
- Gender und Genetik – Zusammenhänge und Unterschiede
- Rapid onset gender dysphoria – Trans als Mode?
- De-Transitioning und die Gefahr falscher Diagnosen
- Wissenschaftlich fundierte Untersuchungen von Transidentität

Durchreise: Therapien verändern die Welt?

Die Rolle von Therapie bei sexueller Identität

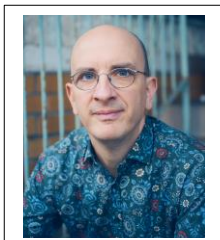
- ursächliche psychische Krankheiten vs. Komorbiditäten
- Therapieziele
  - Körper --><-- Gender
- Genderdysphorie / Transsexualität / Cis-Gender
- innere Rolle (psychische Spannungen, Konflikte) vs. äußere Aufgaben (Begutachtung für Gerichte, Standesämter, Operationsindikationen)

Abreise: Sollten sich Psychotherapeut:innen nicht lieber raushalten aus so persönlichen Themen?

Die Zukunft von sexueller Identität / Gender / sexueller Orientierung im psychotherapeutischen Kontext

- Beratung?
- Begutachtung?
- die Rolle von Kostenträgern
- Neutrale Haltung?
- „Gender-Sprache“ vs. „geschlechtergerechte Sprache“
- Mode vs. Entwicklung – Pubertät als Meilen- oder Mühlstein

Angaben zum Referenten:



**Hein, Dr. med. Jakob**

Facharzt für Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie und Psychotherapie. Von 1998 bis 2011 war er an der Berliner Charité, zuletzt als Oberarzt in der Psychiatrie und im Prodekanat für Lehre. Seitdem hat er eine eigene Praxis in Berlin. Er hat seit 2011 mehr als 300 Patient:innen mit Genderdysphorie zwischen 5 und 35 Jahren gesehen, behandelt und begleitet und praktisch ebenso viele Begutachtungen für Gerichte, Krankenkassen und Ämter gemacht. Daneben ist Hein Schriftsteller, Drehbuchautor und Herausgeber. Er hat mehr als 15 Bücher veröffentlicht, mehrere seiner Drehbücher wurden verfilmt (u.a. „Charité Staffel 3“). Er ist Mit-Herausgeber des Magazins „Chrismon“

## KM04 - Suizidales Verhalten im Jugendalter

**Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 11.00 - 12.30 Uhr**

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

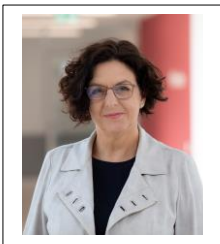
**15 P.**

Suizidales Verhalten ist der häufigste Aufnahmegrund für Notfälle in der KJP, auch in Praxen stellen suizidale Ideen und Äußerungen von Patient\*innen Therapeut\*innen regelmäßig vor Herausforderungen. Suizide sind im Jugendalter die zweithäufigste Todesursache, im Kindesalter sind sie extrem selten. Im Seminar widmen wir uns suizidalem Verhalten im Jugendalter und dem Umgang damit. Neben Risikofaktoren und verschiedenen Theorien suizidalen Verhaltens soll es anwendungsorientiert um die Exploration von suizidalem Verhalten gehen, um rechtliche Grundlagen, um Do's und Don'ts und die Verwendung eines Safetyplans bei kurzen Notfallaufnahmen aufgrund suizidalen Verhaltens. Das Einbringen von Fragen der Teilnehmenden oder eigenen Fallvignetten sind ausdrücklich erwünscht.

Wenn von den Teilnehmenden gewünscht, können auch Postvention, Prävention und architektonische Suizidprävention zusätzliche Themen sein.

Der Kurs ist sowohl für Ärzt\*innen in Weiterbildung, Psychotherapeut\*innen in Ausbildung als auch Fachärzt\*innen und Psychotherapeut\*innen geeignet.

Angaben zur Referentin:



**Becker, Prof. Dr. med. Katja**

Lehrstuhlinhaberin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie an der Philipps-Universität Marburg seit 2008 sowie Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Universitätsklinikum Marburg. Für die DGKJP ist sie Delegierte in der S3-Leitlinie „Umgang mit Suizidalität über die Lebensspanne“ (DGPPN, DGKJP et al.), die 2026 fertig gestellt sein soll. Gemeinsam mit Prof. Paul Plener hatte sie 2016 die S2k-Leitlinie für Suizidalität im Kindes- und Jugendalter koordiniert, die bis 2021 gültig war. Im September 2024 wurde sie in die Steuerungsgruppe des NaSPro (Nationales Suizidpräventionsprogramms) gewählt. Ihre Psychotherapieausrichtung ist verhaltenstherapeutisch sowie familientherapeutisch. Ihre Forschung und Lehre wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Kramer Pollnow-Preis (2007), dem Preis für die beste Vorlesung (Golden Apple) sowie 2020 mit dem Frauenförderpreis der Philipps-Universität Marburg. Sie hat bis dato über 170 Artikel publiziert mit über 4700 Zitierungen. Das Lehrbuch Remschmidt & Becker „Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie“ (7. Auflage) ist 2020 im Thieme-Verlag erschienen.

## KM05 - Adolescent Identity Treatment (AIT) - ein manualisiertes integratives Behandlungskonzept für Jugendliche mit Persönlichkeitsstörungen

Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 11.00 - 12.30 Uhr

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

15 P.

Neben Schwierigkeiten in der Emotionsregulation stellen eine gestörte Identitätsentwicklung sowie deutliche und überdauernde interpersonelle Schwierigkeiten die psychopathologisch bedeutsamsten Kriterien einer Persönlichkeitsstörung bei Jugendlichen dar. Jugendlichen, die unter einer Persönlichkeitsstörung leiden, fehlt wegen ihres eingeschränkten Repertoires an Fähigkeiten für den Umgang mit anderen Menschen der wachstumsfördernde emotionale Austausch mit anderen Jugendlichen. Der Fokus des Adolescent Identity Treatment (AIT) liegt deshalb darauf, reflexive Funktionen zu erhöhen und Wahrnehmungsverzerrungen aufgrund der hohen Sensitivität gegenüber Zurückweisungen zu verändern, um den Adoleszenten eine stabilere Identität und eine realistische Selbst- und Objektwahrnehmung zu ermöglichen.

AIT ist eine integrative Behandlungsmethode, die auf Behandlungskonzepte von Paulina Kernberg zurückgeht und modifizierte Elemente der Übertragungsfokussierten Psychotherapie (TFP) von Clarkin, Kernberg et al (2001), Psycho-Eduktion, einen Verhaltenstherapeutisch orientierter "Homeplan", einen Behandlungsvertrag und die intensive Einbeziehung der Familien integriert. In einer multizentrischen Psychotherapiestudie in Basel, Heidelberg und Santiago de Chile wurde die Wirksamkeit von AIT im Vergleich zu DBT-A überprüft. Der Outcome nach Behandlung von AIT und DBT-A war vergleichbar gut.

Angaben zur Referentin:



**Schlüter-Müller, Dr. med. Susanne**

Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Seit 1997 Tätigkeit in eigener Praxis. Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie. Dozentin und Supervisorin an verschiedenen psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten. Langjährige Mitarbeiterin in der Forschungsabteilung der UPK Basel (Forschungsprojekt: Früherkennung und Frühintervention von Persönlichkeitsstörungen im Jugendalter). Zahlreiche Publikationen zum Thema Persönlichkeitsstörungen im Jugendalter. Arbeitsschwerpunkte: Kinder psychisch kranker Eltern, Persönlichkeitsstörungen, Arbeit mit minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen

## KM06 - Körperpsychotherapie bei Essstörungen

Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 11.00 - 12.30 Uhr

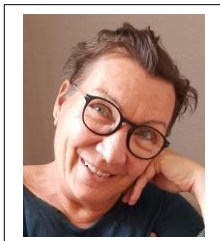
Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

15 P.

In den fünf Tagen versuche ich die Bedeutung der Körperpsychotherapie für dieses Krankheitsbild deutlich zu machen. Ich halte die Körperschemastörung, für das belastenste und langanhaltendste Symptom der Essstörung. In diesem Workshop vermittele ich, über Selbsterfahrung, wie eine gute Diagnostik für dieses Symptom funktionieren kann. Berührung, Wärmeregulation, Entspannung und Imagination, sich spüren und mit dem Körper in eine friedliche Koexistenz zu gelangen, seine Signale zu spüren und abwertende Gedanken, in Bezug auf den Körper umzuwandeln. Gefühle die dabei hochkommen, spüren und verstehen. Ich möchte die Kollegen /innen dazu ermutigen, das Erlernete zu integrieren:

**„denn ohne Körper geht nichts“**

Angaben zur Referentin:



**Riess, Gabriele**

Niedergelassen in eigener Praxis. Körperpsychotherapeutin. Systemische Familientherapeutin  
Gründerin des feministischen Institut „INES“ für Essstörungen. Sucht- und Sozialtherapeutin. Dozentin

## KM07 - Leben. Reisen. Schreiben: Schreibwerkstatt

Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 11.00 - 12.30 Uhr

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

15 P.

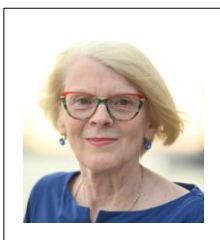
Reisen & Schreiben, das gehört zusammen, ebenso wie Lesen & Reisen – und wenn auch nur in der Fantasie. Traumreisen, Bildungsreisen, Roadtrips und die große Lebensreise - schauen wir mal, wohin uns das Thema der diesjährigen Langeooger Fortbildungswoche führt, auf dem Papier und im Gespräch über die entstehenden Texte.

Bitte geeignete Schreibutensilien für den eigenen Bedarf mitbringen: Kladde, Papier und Bleistift oder auch den Laptop. Und natürlich die Bereitschaft, sich auf sich selbst ebenso wie auf die literarischen Experimente der anderen einzulassen. Wie gewohnt wird die Kursleiterin weitere Impulse in Form von Texten und Bildern einbringen.

Zur Vorbereitung empfohlen:

- Benedict Wells: Die Geschichten in uns. Vom Schreiben und vom Leben, Zürich: Diogenes 2024
- Doris Dörrie: Leben, schreiben, atmen. Eine Einladung zum Schreiben, Zürich: Diogenes 2019
- Liane Dirks, Sich ins Leben schreiben. Der Weg zur Selbstentfaltung, München: Kösel Verlag 2015
- Stephen King, Das Leben und das Schreiben, Berlin: Ullstein Taschenbuch 2006

Angaben zur Referentin:



**Venske, Dr. phil. Regula**

(Foto von Michael Zapf)

Lebt als freie Schriftstellerin in Hamburg. Ihr Werk, für das sie u. a. mit dem Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis, dem Deutschen Krimipreis und dem Lessing-Stipendium des Hamburger Senats ausgezeichnet wurde, umfasst Romane, Erzählungen und Kurzgeschichten, Essays, Sprachexperimentelles u.a. Im Frühjahr 2021 erschien ihr Buch *Mein Langeoog* im Hamburger Mare Verlag, „eine poetische und sehr persönliche Inselführung, autobiographische Erinnerungsarbeit inklusive“ (Katrin Krämer, Radio Bremen). Im Frühjahr 2025 erscheint ihr Thriller „Die Schneckenkönigin“ bei Gmeiner. [www.regulavenske.de](http://www.regulavenske.de); [regulavenske@t-online.de](mailto:regulavenske@t-online.de)

## KM08 - Diagnostik und Therapie der early onset Essstörungen

Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 11.00 - 12.30 Uhr

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

15 P.

Das Seminar wendet sich an Kinder- und Jugendmediziner/innen, Kinder und Jugendpsychiater/innen sowie Psychologen/innen, die Patienten/innen mit Essstörungen behandeln. Es soll mit Hilfe von Slides und anderen visuellen Projektionen einen umfassenden Überblick zu Diagnostik und Therapie der Essstörungen, insbesondere der Anorexia nervosa geben, in den auch neueste Erkenntnisse, zum Beispiel zur Darm-Hirn-Interaktion und zum Home treatment einfließen. Es werden die Grundlagen der somatischen und psychischen Symptomatik, der Epidemiologie und der Ätiologie dargestellt. Die Diagnostik der Essstörungen, insbesondere im Kindes- und Jugendalter, wird detailliert dargestellt und ihre Implikationen für die Therapie diskutiert. Hierbei wird besonders auf immunologische Phänomene einschl. der gut-brain-Achse und ihre Implikationen für die Diagnostik und Therapie eingegangen. Das Procedere für die somatische Stabilisierung wird besprochen und heutige Vorgehensweisen zur Definition des Zielgewichtes dargelegt. Die Behandlungsbausteine einer multiprofessionellen Therapie bei Anorexia nervosa in den unterschiedlichen Behandlungsphasen werden vorgestellt. Unter anderem werden die Ernährungstherapie, Psychoedukation und individuelle Psychotherapie sowie intensive Einbeziehung der Eltern in die Behandlung besprochen. Es wird zu den unterschiedlichen Behandlungssettings referiert werden, d.h. zum Nahrungsaufbau unter ambulanten Bedingungen, zur Vorbereitung auf einen stationären Aufenthalt, zum stationären Aufenthalt selbst, zur Tagesklinik sowie zum Home treatment. In dem Seminar soll auch gezeigt werden, wie Patienten/innen motiviert und Eltern in die Behandlung integriert werden können. Wir wünschen uns sehr rege Diskussionen und freuen uns auf einen intensiven Austausch.

Angaben zur Referentin:



**Herpertz-Dahlmann, Univ.-Prof. Dr. med. Beate**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Danach Oberärztin und Habilitation zu dem Thema „Essstörungen und Depression“. C3 Professur. 1997 Übernahme des Lehrstuhls und Neugründung der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der RWTH Aachen, Direktorin der Klinik bis 2023. Ernennung zur Seniorprofessorin der RWTH im September 2023. Ehemalige Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Vorstandsmitglied der Europäischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Essstörungen, Mitglied im DFG-Kollegium „Neurowissenschaften“, ehemalige Herausgeberin der „Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie“. Seit 2023 Koordinatorin der deutschen S3-Leitlinien für Essstörungen, laufende Drittmittelprojekte zum Home treatment bei Anorexia nervosa, zur Erforschung des Mikrobioms bei Anorexia nervosa sowie zur Prävention von Kindesmisshandlung. Editor in Chief des Journals „European Eating Disorder Review“

## KM09 - Kunsttherapie - Die heilsame Kraft der Kreativität in der Kinder -und Jugendpsychiatrie

Montag, 26. Mai bis Freitag, 30. Mai 2025, jeweils 11.00 - 12.30 Uhr

Teilnehmerzahl: 18  
Preis: 240,00 Euro

15 P.

Kunsttherapie nutzt schöpferische Prozesse und bietet ein einzigartiges und wirkungsvolles psychodynamisches Vorgehen zur Förderung der psychischen Gesundheit und des Wohlbefindens. Durch die Verbindung von Kunst und Therapie können Kinder und Jugendliche kreative Wege finden, um mit Ihren Herausforderungen umzugehen. Der künstlerische Prozess lädt dazu ein, die eigene innere Landkarte zu entdecken und zu einem gesünderen Selbst zu finden. Mit Fallvignetten, künstlerischen Werken und Elementen der Selbsterfahrung wird das Potenzial der Kunsttherapie für die modernen Kinder-und Jugendpsychiatrie verdeutlicht.

Angaben zur Referentin:



**Osterhues, Anne**

Psychodynamische Kunsttherapeutin (M.A.) und Ergotherapeutin (B.A.), mit langjähriger Erfahrung in der ambulanten Kinder- und Jugendpsychiatrie. Seit 2023 bietet sie tiefenpsychologisch fundierte Kunsttherapie in ihrer Praxis in Berlin Kreuzberg an. Ihr Studium der Kunsttherapie absolvierte sie 2024 an der Kunsthochschule Berlin Weißensee. Die Ausbildung war eng angelehnt an die psychotherapeutische Ausbildung und nach den Qualitätsstandards des DFKGT praxisnah gelehrt. Zuvor erwarb sie 2009 das erste Staatsexamen in Ergotherapie in Oldenburg (Oldb.) und 2014 den B.A. Occupational therapy und Gesundheitswissenschaften in Berlin. Aktuell spezialisiert sie sich auf die Behandlung von (komplex) traumatisierten Patient\*innen, darunter die "Psychodynamische Imaginative Traumatherapie (PITT)" bei Prof. Dr. Luise Reddemann  
Email: a.osterhues@jakobhein.de

**Wissenschaftliche Leitung und Wissenschaftlicher Beirat  
der Langeooger Woche der  
Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie**



Dr. med. Roland **Burghardt**  
Berlin



Dr. med. Annika **Nietzel**  
Berlin